Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band: 8 (1842)

Heft: 3-4

Buchbesprechung: 418 geographische Aufgaben zu der kleinen Keller'schen Karte von der Schweiz : für Lehrer und Schüler

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wurde. Die Lehrer zahlreicher Schulen wünschten besonders auch noch Tafeln dazu, um die Klassen besser beschäftigen zu können. Zwar sind schon mehrere solcher Lesetafeln erschienen und da und dort benutzt worden; dennoch verdienen obige öffentlich angezeigt und gewürdigt zu werden. Der Verfasser huldigt im Leseunterricht ebenfalls den neuern und richtigern Ansichten, und hat deßhalb die Tafeln nach der Schreiblesemethode ausgearbeitet. Sie können aber auch füglich benutzt werden von den Lehrern, welche noch die Lautir- oder Sillabirmethode anwenden. Die Tafeln 1—4 enthalten „Silben", 5—13 „Stammwörter", Tafel 14 „Stamm- und Fremdwörter", Tafeln 15 und 16 „Ableitungen", Tafeln 17 und 18 „Zusammensetzungen", Tafel 19 „Satzlesen." — Für das „Satzlesen" ist nur eine Tabelle vorhanden. Mehr sind auch nicht wesentlich nöthig, weil ja der Lehrer auf dieser Stufe nur die Kinder in einer Handfibel oder in einem Lesebüchlein lesen lassen kann. Der Stufengang ist in diesen Tafeln mit Sorgfalt angelegt, besonders für die eigentlichen Anfänger. Auch die Orthographie findet da ihre erste Begründung. Wie lernt der Schüler die Rechtschreibung? Durch Auge und Ohr und Auffassung der Charaktere der Wörter, indem derselbe angeleitet wird, durchs Auge und Ohr den Wortcharakter aufzufassen. Und immer ist es besser, man nehme für den ersten Leseunterricht zu viele als zu wenige Uebungen auf. Wir empfehlen aus Ueberzeugung diese Lesetafeln den Lehrern in Volksschulen.

---

418 geographische Aufgaben zu der kleinen Keller'schen Karte von der Schweiz für Lehrer und Schüler, von B. Allemann. Burgdorf, Druck und Verlag von C. Langlois, 1841. Preis 3 Bz.

„Wiederholung ist die Mutter alles Unterrichts", sagten schon die Alten, und die neuern Pädagogen be-

stätigen es. Diese Wahrheit findet ihre Anwendung auf alle Unterrichtsfächer. Werde Etwas durch die Vernunft, den Verstand, das Gedächtniß, die Phantasie u. s. w. aufgefaßt, es bedarf das Aufgefaßte immer wieder der Anregung, bis es zum bleibenden Eigenthum des Geistes wird. Vorzüglich ist diese Wiederholung, Wiederbelebung nothwendig im geographischen Unterricht, wo nicht nur das Gedächtniß, sondern auch der Verstand und die Einbildungskraft und Phantasie thätig sein sollen. Des Lehrers Aufgabe ist es, dem Schüler dazu zu verhelfen, daß er sich von der horizontalen und vertikalen Ausdehnung eines Landes ein richtiges Bild verschaffen könne; daß er ferner eine richtige Anschauung erhalte von dem intellektuellen, sittlich-religiösen gesellschaftlichen Zustand des Volkes und seiner Geschichte. Hat der Schüler Dieses mit Hilfe des Lehrers erreicht, so ist's nöthig, daß diese Vorstellungen öfters neu aufgefrischt, und daß die Schüler angeleitet werden, von sich aus dieselben zu bilden.

Diesen Zwecken will obige Schrift mehr oder weniger entsprechen, ist deßhalb den Lehrern in Volks- und Sekundarschulen zur Wiederholung des Gelehrten zu empfehlen; zur Grundlage des Unterrichts aber kann sie wohl wenig dienen. — Das Inhaltsverzeichniß weist folgende Rubriken auf: 1) Namen der Kantone und ihrer Hauptorte; 2) Grenzen; 3) Himmelsgegenden; 4) Lage der Kantone und ihrer Hauptorte; 5) Gebirge; 6) Gewässer; 7) Thäler, 8) Lage der bemerkenswerthesten Orte; 9) Straßen, Wege, Gebirgspässe; 10) horizontale Ausdehnung; 11) senkrechte Ausdehnung; 12) Zeichnen der Karte; 13) Wahres und Unwahres; 14) Größe und Bevölkerung der Kantone; 15) Vergleichungen; 16) verschiedene schwere Aufgaben.

Es kommen recht zweckmäßige Uebungen vor, aber auch solche, die weniger zweckmäßig scheinen, besonders in Uebung 13. Ich kann mich nämlich nicht von der Zweckmäßigkeit solcher Uebungen überzeugen, welche dem Schüler durch Unwahres zur richtigen Ansicht und Auffassung verhelfen sollen. Es schleichen gern falsche Darstellungen mit ein. Man hat auch in der Orthographie solche Uebungen machen lassen, allein gewiß nur zum Nach-

theil. Die Uebungen der Abtheilung 15 sind recht brav, und ich wünschte sehr, der achtungswerthe Herr Verfasser hätte hier weit mehr Aufgaben gegeben und besonders auch auf Volkszustände Rücksicht genommen. Diese Uebungen sind äußerst bildend.

Daß derselbe durch den geographischen Unterricht auch auf Tüchtigkeit der Gesinnung hinarbeitet, beweist schon das Motto, das er dem Büchlein voranstellt: „Wer mir den ächten Schweizer nennt, der's Vaterland nicht gründlich kennt?" — Im Vorworte spricht er noch folgende pädagogische Grundsätze aus: „Zeige und sage dem Schüler nicht, was er ohne zu große Anstrengung und Zeitverlust selbst finden kann, damit er besser verstehe, länger behalte und am Lernen wahre Freude gewinne." — „Wie in der Geschichte das Wann, so ist in der Geographie das Wo von Wichtigkeit." — „Das treue Bild, welches der Schüler durch mannigfach angeregte Kartenanschauung und durch Kartenzeichnen von dem Vaterlande sich unauslöschlich einprägt, ist mehr werth, als ein bodenloses Chaos von historischen, industriellen und andern Notizen, womit man sein Gedächtniß früh beladen will." — „Das Fest- oder Heimischwerden in den Grundlagen irgend einer Wissenschaft ist die wesentliche Bedingung eines spätern Fortschreitens, und erfordert für die meisten Kinder viel Zeit und Uebung."

Die Bemerkungen, welche wir frei ausgesprochen haben, mögen dem Herrn Verfasser nur beweisen, daß wir seine Arbeit der Beachtung werth halten. Wir empfehlen das Büchlein allen Denen, welche Unterricht in der Geographie zu ertheilen haben. Z.

Lehrbuch der Naturgeschichte. Für Real- und (andere) höhere Bürgerschulen bearbeitet von Jakob Wartmann, V. D. M., Lehrer der Naturgeschichte am reform. Gymnasium zu St. Gallen. Zweite, verbesserte und vielvermehrte Auflage. St. Gallen, 1842. Verlag von Scheitlin und Zollikofer.